

Wilfried Marxer neuer Direktor

BERNER Der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit mit der dazugehörigen Website und der Newsletter, die gezielte Nachwuchsförderung, Qualitätssicherung und eine erhöhte Interdisziplinarität sowie engere Kooperationen mit in- und ausländischen Forschungseinrichtungen, sind zentrale Punkte im Arbeitsprogramm des neuen Direktors des Liechtenstein-Instituts, Wilfried Marxer. «Die Neupositionierung in Forschung und Lehre ist eine dauernde Aufgabe», so Marxer, der auch den Fachbereich Politikwissenschaft führt. Neue Perspektiven und Schwerpunkte in diesen Bereichen werden, basierend auf den Ergebnissen eines internen Workshops, der Ende Jänner durchgeführt wurde, definiert. Dazu sind auch zahlreiche Stellenneubesetzungen infolge von Pensionierungen, Beendigung diverser Forschungsaufgaben und Vakanzen vorzunehmen, um «die Fachbereiche auf Kurs zu bringen». Eine besondere Vision Marxers ist die Verwirklichung von Forschungsangeboten für Postdocs, welche die in Doktorarbeiten an aus-

ländischen Universitäten gewonnenen Erkenntnisse auf den spezifischen Fall Liechtenstein anwenden könnten.

Per ersten April obliegt Marxer die operative Leitung des Instituts für zwei Jahre, bestellt durch den Wissenschaftlichen Rat und Vorstand des Liechtenstein-Instituts. Im Rah-

«Die Neupositionierung der Forschung ist dauernde Aufgabe.»

WILFRIED MARXER
DIREKTOR LIECHTENSTEIN-INSTITUT

men der Neuorganisation wird das Amt des Direktors im Rotationsverfahren zwischen den Leitern der vier Fachbereiche (Politik, Recht, Geschichte, Wirtschaft) wechseln. Guido Meier, Präsident des Vorstands des Liechtenstein-Instituts, betonte die hervorragende Eignung von Marxer für diese Position: «Er kennt das Land und ist selbst am Institut in der Forschung tätig. Mit Wilfried Marxer geht es in eine organisatorisch gute Zukunft.» Als Leiter

des Fachbereichs Politikwissenschaft wird Marxer im kommenden Mai durch die vierteilige Vortragsreihe «Kleinstaat Liechtenstein - Zwischen regionaler Kooperation und europäischer Integration» führen. Zwei zu diesem Forschungsprojekt gehörende Arbeitspapiere zum Thema Europäisierung der liechtensteinischen Rechtsordnung und der Landtagsarbeit, verfasst von Christian Frommelt, Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter, stehen ab sofort auf der Webseite des Liechtenstein-Instituts (www.liechtenstein-institut.li) zum Download zur Verfügung. Das Forschungsprojekt befasst sich mit dem Einfluss der EWR-Mitgliedschaft auf das politische System Liechtensteins. Der aktuelle Stand der Forschung zeigt, dass 41,2 Prozent der Landesgesetzblätter aus dem Zeitraum zwischen 2001 und 2009 einem starken EU-Impuls folgen. Vor diesem Hintergrund bestätigten die Forschungsergebnisse auch die These einer Stärkung der Exekutive und das Phänomen der Entparlamentarisierung im Zuge der Europäisierung. (nk)



Wilfried Marxer vom Liechtenstein-Institut.

ANZEIGE

Flug · Bus · Schiff

- Top Beratung
- Beste Preise
- Gratis Parken
Illpark

NACHBAUR REISEN

Feldkirch • 0043 5522 74680 • www.nachbaur.at